

AKTUELLES

Polizei 2020



Auf unserer GdP-Fachtagung „Polizei 2020“ diskutierten wir am 14. 5. 2019 mit unseren Kolleginnen und Kollegen über das Vorhaben von Bund und Ländern, eine gemeinsame Informationsarchitektur zu errichten. Wo stehen wir bei der



Reges Interesse ... (Bild oben) und Podiumsdiskussion (Bild rechts)
Bilder: T. Kühne

Entwicklung moderner Strukturen und der Vereinheitlichung von Polzeisystemen? Welche Herausforderungen stellt der Föderalismus dabei dar? Welche Auswirkungen kommen auf die zukünftig ca. 270.000 Nutzer in den Polizeien zu?

Eine gemeinsame, moderne, einheitliche Informationsarchitektur ist Ziel des Programms „Polizei 2020“. Konkret heißt das, polizeiliche Daten werden in einem „Datenhaus“ (vergleichbar „Cloud“) im BKA gebündelt und Polizeianwendungen zentral über eine „smarte Polizeiplattform“ (vergleichbar „App-/ Playstore“) zur Verfügung gestellt. Dieses enorme Vorhaben wurde am 14. 5. 2019 auf der gleichna-

migen GdP-Fachtagung des höheren Polizeivollzugs-/Verwaltungsdienstes mit Experten diskutiert.

Durch Referate von Herrn Dr. Trimbach (Abteilungsleiter 4 MIK BB), Herrn Dr. Stentzel (BMI, Abt. „Öffentliche Sicherheit“) und Herrn Hauser (LKA Baden-Württemberg) wurde am Vormittag der inhaltliche Input geliefert.

„Der Entwicklungsprozess und der derzeitige Sachstand zum Programm „Polizei 2020“ ist dank der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern strukturell gut aufgestellt und wird die Polizeiarbeit der Zukunft deutlich prägen sowie verbessern.“ Anhand der Darstellungen wurde

nicht mehr, was für jeden Einzelnen Veränderungen seiner bisherigen Arbeitsabläufe bedeutet.

Am Nachmittag wurden durch Referate von Herrn Lux-Hain (LKA 100), Herrn Ziehm (PD West, KDir) und Herrn Hylla (PD Süd, PI Dahme-Spreewald) der IST-Stand sowie die konkreten Auswirkungen auf die Polizei Brandenburg erörtert. Diese verdeutlichten, dass hinsichtlich des Datenumgangs, der Datenverarbeitung und der Vorgangsbearbeitung Optimierungsbedarf besteht.

Ziel der GdP-Fachtagung „Polizei 2020“ des höheren Polizeivollzugs-/Verwaltungsdienstes war die thematische Sensibilisierung der Führungskräfte und die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit ihnen.



Andreas Schuster im Schlusswort: „Damit ‚Polizei 2020‘ auch für die Polizei Brandenburg ein Erfolg wird, ist es wichtig, möglichst alle Beschäftigte in der Polizei bei diesem Prozess mitzunehmen. Nur mit Akzeptanz kann dieses Programm auch einen Mehrwert erzielen.“



Die neue Laufbahnverordnung der Polizei – ein Schlag in das Gesicht des WWD

Was gibt es nicht immer wieder für Lobhudeleien für unsere Kollegen im Wach- und Wechseldienst, vom Rückgrat der Brandenburger Polizei über Helden des Alltag ist bei den Sonntagsreden alles dabei.

Aber wenn es darauf ankommt, wird alles etwas kleiner und nicht so feierlich. Schau dich doch mal jemand aus anderen Tarifbereichen unserer „Königs-DuZ“ an, da würden die Metaller ihren Arbeitgebern und Gewerkschaften, positiv bezeichnend, einen Vogel zeigen. Denn wer besondere Erschwernisse hat, sollte die auch gerecht ausgeglichen bekommen und nicht wie Polizisten mit Krumen abgespeist werden.

Hier muss sich etwas ändern, auch wenn dies einige Politiker nicht gern hören. Auch und insbesondere hieran machen wir die in Brandenburg regierenden Parteien bezüglich ihres großen Herzens für ihre Polizei fest, spätestens zur Landtagswahl in diesem Herbst.

Jetzt wurde aus aktuellem Anlass die Polizeilaufbahnverordnung geändert. Hierfür ist das MIK, also unser Polizeiministerium, zuständig und was passiert, es wird für den Aufstieg in den gehobenen Dienst erstmals eine Verwendung auf mindestens zwei verschiedenen Dienstposten gefordert! Verwendungsbreite wird gefordert, theoretisch ja nicht so schlecht. Aber bitte doch nicht jetzt und zulasten der Kollegen des WWD!

Wer seit Jahren diese gravierend unterbesetzte Polizei am Leben hält, für den Bürger da ist und regelmäßig am Bodensatz unserer Gesellschaft arbeitet, hat etwas anderes verdient. Denn Verwendungsbreite für Kollegen des WWD ist für die überwiegende Anzahl dieser Alltagshelden ausgeschlossen. Hier kommt man so gut wie nicht weg. Denn seit Jahren ist es ein geflügeltes Wort, einmal WWD – immer WWD, und zwar nicht, weil die Kollegen es nicht wollen, sondern weil sie keine Chance dazu erhalten. Wir haben als GdP zweimal im Beteiligungsverfahren darauf hingewie-

sen. Es hat das MIK und unseren Minister nicht interessiert. Der berechtigte Frust der Kollegen landet zuerst wieder bei uns und warum? Weil wir noch mit den Kollegen reden, ihre Nöte kennen und zuhören und an die Entscheidungsträger weiterleiten.

Es wäre ehrlicher, wenn sich die Entscheidungsträger, die für diese Laufbahnverordnung verantwortlich sind, zukünftig ihre Sonntagsreden sparen. Denn an ihren Taten werden sie gemessen.

Frank Templin

GdP-KG-Vorsitzender in der PD Ost

Anmerkung der Redaktion: Betroffenen sind auch alle Kolleginnen und Kollegen in der Erstverwendung Bereitschaftspolizei, die dort verbleiben, sowie in der Erstverwendung K. Wir als GdP werden alles daransetzen, diese Regelung mit der nächsten Änderung der Laufbahnverordnung Polizei vom Tisch zu bekommen. Weiterhin verfolgen wir das Ziel Eingangsamt A 9. Damit wäre das Problem ebenfalls gelöst.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Brandenburg

Geschäftsstelle:

Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X

KREISGRUPPE FHPOL

Seminarangebot

Hallo liebe Mitglieder, zum Ende des Jahres 2019 haben wir noch ein abschließendes Seminar-Sahnehäubchen für euch. Drei Tage Selbstverteidigung, taktische Einsatzmedizin,

Rechtskunde, Einsatztaktik und vor allem sportliche Betätigung. Wir freuen uns auf eure Teilnahme und sehen uns vom 20. 11. bis 22. 11. 2019 in Lindow. **Liebe Grüße Jil & Mathias**



KREISGRUPPE PP HAUS/MIK

Süßer Herrentag

Wie bereits im letzten Jahr dachte die Kreisgruppe PP Haus/MIK auch dieses Mal wieder an die Herren ihres Zuständigkeitsbereiches, welche auch am selbst ernannten „Ehrentag“ auf Arbeit ihren Mann stehen mussten.



Anja Neumann verteilte unter Zuhilfenahme ihrer Töchter leckere Süßigkeiten an die Herren des Einsatz- und Lagezentrums. Gleiches tat Thomas Petersdorf bei den Mitgliedern des Landespolizeiorchesters. Diese musizierten in diesem Jahr aus

Anlass der Landesgartenschau in Wittstock.

Trotz Feiertagsarbeit konnten wir erneut den Herren ein kleines Lächeln abringen. Wir hoffen, dass die Nervennahrung ihre Wirkung gezeigt hat.



Bilder: A. Neumann

KREISGRUPPE OST

Fahrt in den Spreewald

Die erste Zusammenkunft der Senioren der KG PD Ost in diesem Jahr fand am 28. 5. 2019 statt.

Nachdem zuvor die Anregung, eine Kahn-Tour im Spreewald durchzuführen, gekommen war, wurde ich bei der Suche nach dem geeigneten Anbieter auf den Kahnfährrverein „Flottes Rudel“ aufmerksam. Der Verein machte für eine zweistündige Fahrt und anschließendem Grillen einen ansprechenden Preis. Einen Teil der Kosten wird für die Senioren von der KG übernommen, danke dafür.

Unsere Senioren wurden hierüber per Mail und Postkarte informiert. 13 Senioren nahmen an der Fahrt teil, sieben Partner kamen zusätzlich mit zur Fahrt.

Wir trafen uns pünktlich am 28. 5. 2019 um 9.30 Uhr am Hafen vom Kahnfährrverein bei leichtem Nieselregen. Und obwohl es nieselte, war die Stimmung im Kahn gut, jeder hatte ja einen Schirm dabei. Der Fähr-

mann gab jede Menge Informationen und Hinweise während der Tour zur Geschichte des Spreewaldes und der Stadt Lübben. Obwohl einige bereits den Spreewald kannten, gab es doch einiges Neue zu hören.

Nach der zweistündigen Fahrt wartete das fertige Essen im Hafen auf uns, vorbereitet vom Kahnfährrverein. Vom Grill gab es Steak, Bratwurst, Kartoffelsalat, Spreewaldgurken usw.

Während des Essens und auch anschließend wurden wie immer Erinnerungen ausgetauscht.

Es kam auch wieder zum Ausdruck, dass die Zusammenkünfte gewollt sind. Aber es wurde auch von einigen kritisiert, dass die Teilnehmerzahl zu gering ist und viele nicht auf die Einladungen reagieren.

Als nächste Veranstaltungen wurden das „Senioren-schießen“ am 12. 8. 2019 in Spreenhagen angekündigt und Ende November eine Fahrt nach Wündsdorf.



Eine Kahnfahrt, die ist lustig Bild: K.-D. Müller

Mit freundlichen Grüßen
K.-D. Müller PHM i. R.



Tätigkeitsbeschreibung und Arbeitsplatzinterview

Am 27. und 28. Mai 2019 trafen sich die Vertreter/-innen der Tarifbeschäftigten in den Personalräten und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen zum Aufbau-seminar für Tarifrecht im schönen Hotel Waldhaus in Prieros.

Michaela Omari, Referentin in der Tarifabteilung der GdP Bund, führte wieder mit viel Sach- und Fachwissen durch die zwei Tage.

Wie muss eine Tätigkeitsbewertung aussehen? Wie muss ein Arbeitsplatzinterview geführt werden, um eine aussagekräftige Tätigkeitsdarstellung zu erstellen, die die tatsächlich ausübende Tätigkeit korrekt widerspiegelt? Wie werden Arbeits-

vorgänge korrekt erfasst und zusammengestellt? Welche Rechtsprechung gibt es dazu? Und wie muss ich so ein (meist sehr langes) Urteil lesen, um es bei meiner Arbeit richtig anwenden zu können?

Auf alle diese und noch viel mehr Fragen fand Michaela immer die entsprechenden Antworten. Anhand konkreter Beispiele konnten die Seminarteilnehmer das Erlernte auch gleich üben und

Abend ne tolle Betreuung, um bei einem Gläschen (oder auch zwei ;-)) gemütlich über das Erlernte und sonstige Dinge des täglichen (Arbeits-) Lebens zu quatschen. Danke an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die



Beim Lesen von Urteilen kann schon mal der Kopf anfangen zu qualmen.



Das war ne duftige Truppe

Bilder: Redaktion

anwenden. Und wer schon mal in Prieros war weiß, dass das Hotel alles unternommen hat, um ein Rundum-Wohlfühlpaket zu schnüren. Leckeres Essen, super Pausenversorgung und am

sich aktiv in die Seminararbeit eingebracht haben, Dank an das Hotel und ein extra großes Dankeschön an Michaela.

Die nächsten zu bearbeitenden Themen wurden schon angesprochen. Wir werden wohl noch einige Tarifseminare organisieren müssen ;-).

Ich freu mich drauf. In dem Sinne bis bald mal wieder. **Frank**

AKTUELLES

Aus der Arbeit des Polizei-Hauptpersonalrates

Etwas mehr als ein Jahr ist seit den letzten Personalratswahlen vergangen. Eine gute Gelegenheit, zurückzuschauen und zu betrachten, was sich in dieser Zeit neben vielen personellen Einzelmaßnahmen, der Mitarbeit in einer Reihe von Arbeitsgruppen und Gesprächen mit dem MIK zu vielfältigen Themen getan hat.

Mai 2018

Nach dem Projekt „Ran Rücken“ begleitet der P-HPR ein weiteres Pro-

jekt in Zusammenarbeit mit der Uni Potsdam und dem MIK. „Check 40 plus – Metabolisches Syndrom (MetS) in der Brandenburger Polizei“.

Die Idee hinter diesen Projekten ist, so Prof. Dr. Mayer von der Uni Potsdam, die Erfahrung, dass sich viele Menschen nicht die Zeit nehmen oder die Zeit haben, vorsorgend den Hausarzt aufzusuchen. Und weil das so ist, kommt die Medizin deshalb zu den Menschen. Mit einer freiwilligen Untersuchung wird den Bediensteten der Polizei, die das 40. Lebensalter überschritten haben, eine kostenfreie

Früherkennung von Risikofaktoren angeboten.

Juni 2018

Neben den Vorbereitungen zur Umstellung von Windows 7 auf Windows 10 und Änderungen im „Erlass zu Tarnkennzeichen“ beschließt der P-HPR auf Forderung der GdP einen Initiativantrag zum Abschluss einer Dienstvereinbarung zum Thema Gesundheitsmanagement. Ziel dieser Dienstvereinbarung soll sein, Regelungen zur Verwendung der bei den



AKTUELLES

Oktober 2018

Verhandlungen zur Steigerung der Attraktivität im öffentlichen Dienst erkämpften finanziellen Mittel (50 € je MA für fünf Jahre) festzuschreiben und damit sicherzustellen, dass dieses Geld auch wirklich bei unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort in den Dienststellen ankommt.

In Vorbereitung der jährlichen Beförderungen verweist unser Kollege für Tarif, Frank Schneider, auf die Notwendigkeit von Höhergruppierungen in der Polizei.

Aber auch die Probleme mit der Software P&I sowie dem Zustand der Raumschießanlagen, die durch unsere Kolleginnen und Kollegen genutzt werden, werden durch den P-HPR thematisiert.

Juli 2018

Der P-HPR thematisiert mit Vertretern des MIK die Auswirkungen der Datenschutz-Grundverordnung auf die Polizei und die damit erforderlichen Beteiligungen der Personalvertretungen.

Darüber hinaus nutzte der P-HPR die Möglichkeit, im Monatsgespräch mit der Staatssekretärin Frau Lange, die Einrichtung von zentralen Servicestellen in der Polizei zu fordern.

August 2018

Der P-HPR lässt sich durch Innenminister Karl-Heinz Schröter über den Sachstand zur Novellierung des Polizeigesetzes informieren und er macht darauf aufmerksam, dass die Novellierungen aus Sicht der Lehre didaktisch nicht optimal gefasst wurden.

Weil entsprechende Anfragen des Personalrates in der Direktion Ost sowie des GPR an die jeweiligen Dienststellen im Zusammenhang mit der Umsetzung der DSGVO nur ausweichend oder gar nicht beantwortet wurden, fordert der P-HPR das MIK nochmals zur Klärung auf.

September 2018

Die aktuellen Gesundheitsberichte geben kaum Grund zur Entwarnung. Der P-HPR unterstützt ausdrücklich die Schlussfolgerung im Bericht des Polizeipräsidiiums, dass den Maßnahmen und Möglichkeiten zum altersgerechten Arbeiten ebenso viel Bedeutung zukommt, wie dem Betriebsklima in Bezug auf dem Umgang miteinander und einer gesundheitsorientierten Führungskultur.

Im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Software für den PÄD verweist der P-HPR auf die Einhaltung der DSGVO im Zusammenhang mit der Schnittstelle zu anderen polizeilichen Anwendungen.

Aus dringendem gegebenen Anlass weist der Polizei-Hauptpersonalrat auf die katastrophale Bausituation auf einigen, durch die Polizei genutzten Liegenschaften insbesondere in Cottbus Bonnaskenplatz, Potsdam Henning-v.-Tresckow-Str. und Kaiser-Friedrich-Str. erneut hin.

November 2018

Des P-HPR befasst sich mit dem aktuellen Stand der Dienstvereinbarung „Konflikte, Mobbing und sexuelle Belästigungen“ sowie dem „Feinschliff“ der Dienstvereinbarung „Gesundheitsförderliche Maßnahmen.“

Dezember 2018

Neben der Bestellung des Wahlvorstandes für die Anfang 2019 stattfindenden Neuwahlen der Jugend- und Auszubildendenstufenvertretung befasst sich der P-HPR mit dem Erlassentwurf zur „Versetzung im mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienst“. Die Vertreter der Jugend- und Auszubildendenstufenvertretung unterstrichen die Notwendigkeit einer möglichst frühzeitigen und verbindlichen Bekanntgabe der freien und zu besetzenden Dienstposten sowie die Verbesserung der Transparenz bei der Zuweisung in die zukünftigen Dienststellen.

Januar 2019

Nach einem „Brandbrief“ der GdP zur baulichen Situation in der Polizei hakt der P-HPR nach. Die Staatssekretärin Katrin Lange stand Rede und Antwort und konnte über einige positive Entwicklungen berichten.

Februar 2019

Der P-HPR befasst sich mit dem Konzept zur Anpassung des polizeilichen Einsatztrainings.

März 2019

Der P-HPR kritisiert, dass er nicht die Möglichkeit hatte, sich in die Erarbeitung der „Handlungsschwerpunk-

te der Polizei Brandenburg“ einzubringen, zumal in einigen Punkten die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen unmittelbar betroffen sind. Der P-HPR sieht es als dringend geboten an, nicht nur für den Polizeivollzug, sondern auch für den Bereich der klassischen Verwaltung zur notwendigen Personalaufstockung und altersbedingten Nachersatz ein Signal zu setzen.

Im Zusammenhang mit der Übernahme des Tarifergebnisses für die Beamtinnen und Beamten fordert der P-HPR im Monatsgespräch die Staatssekretärin auf, sich auch für die Übernahme der 50 € für unsere Auszubildenden sowie die Anhebung des Erholungsurlaubes auf 30 Tage gegenüber dem Finanzminister einzusetzen.

April 2019

Auf Grundlage der DV „Gesundheitsförderliche Maßnahmen“ werden neben den vor Ort getroffenen Maßnahmen auch die ersten Projekte unter Beteiligung des P-HPR bewertet und genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Laufbahnverordnung kritisiert der P-HPR die nun geforderte Mehrfachverwendung als Voraussetzung für den Aufstieg in den gehobenen Dienst.

Vor dem Hintergrund, dass im letzten Jahr trotz Personalmangels, auch in der Verwaltung, ca. 30 Einstellungsermächtigungen nicht realisiert worden sind, fordert der P-HPR, die bestehenden Einstellungsmöglichkeiten noch flexibler zu nutzen.

Mai 2019

Mit der Novellierung des Polizeigesetzes hat die Arbeitsgruppe zur Einführung von Körperkameras (Bodycam) ihre Arbeit im Polizeipräsidium fortgesetzt. Der P-HPR forderte sowohl zur Einführung der Bodycam als auch zur Einführung von Elektroimpulssystemen (EIS) in der Brandenburger Polizei die formelle Mitbestimmung ein.

Juni 2019

Nach der Ankündigung, dass das Bekleidungsbudget aufgestockt und der Zugang zum elektronischen Warenhaus erweitert werden soll, hat der P-HPR dies zum Thema des Monatsgesprächs gemacht.



Umfrage zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie – erinnert ihr euch noch?



Die Umfrage lief im Sommer 2013. Wir wollten damals wissen, wie gut oder schlecht es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der Brandenburger Polizei bestellt ist. Außerdem wollten wir von euch erfahren, was helfen könnte. Eure Rückmeldungen waren deutlich und zeigten den großen Handlungsbedarf. Besonders wichtig war euch Folgendes:

- Über Möglichkeiten und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (auch im Intranet) informieren.
- Verantwortliche/Feste Ansprechpersonen für Beratung und Unterstützung in den Dienststellen einsetzen.
- Bestätigte Dienstpläne einhalten.
- Arbeitszeit flexibler gestalten.
- Arbeit von zu Hause aus ermöglichen.



Susanne Bernig (Bildmitte) erläutert die Vorgeschichte.

Bilder: Webredaktion

- Notfallbetreuung und -management einrichten.
- Ferienbetreuung organisieren.

Insbesondere euer Wunsch nach festen Ansprechpersonen bestärkte uns in unserer Idee, „Servicestellen Beruf und Familie“ einzurichten und wir haben bei jeder sich bietenden Gelegenheit dafür getrommelt und geworben. Weil uns klar war, ohne professionelles und zusätzliches Per-

sonal ist diese Aufgabe nicht zu stemmen. Trotzdem sollte es noch fünf Jahre dauern, bis Staatssekretärin Lange entschied: Wir machen das! Am 2. November 2018 war es dann soweit. Der Erlass des MIK zur Durchführung eines Pilotprojektes erging. Und am 15. Mai 2019 wurde der Startschuss für die Servicestellen gegeben (siehe auch Seite 7). Inzwischen haben die Servicestellen in Potsdam und Cottbus ihre Arbeit aufgenommen. Wir werden das Pilotprojekt weiter begleiten. Den Akteurinnen und Akteuren wünschen wir viel Erfolg und eine rege Nachfrage.



Staatssekretärin Katrin Lange und die Direktorin des ZDPol, Anja Germer

Susanne Bernig,
Gleichstellungsbeauftragte des MIK
Jörg Göhring, Vorsitzender
Polizei-Hauptpersonalrat (P-HPR)



BERUF UND FAMILIE

Servicestellen für Beruf und Familie starten mit Beratungsangebot

Am 15.05.2019 wurde in Potsdam durch die Staatssekretärin Katrin Lange der offizielle Startschuss für die neuen Servicestellen für Beruf und Familie gegeben. Unter Leitung der Psychologin Claudia Reiter werden die zwei Polizistinnen, eine Psychologin sowie eine Sozialpädagogin jeweils paarweise in den Direktionen West und Süd sowie bedarfsweise auch in anderen Dienststellen unterwegs sein.



„Beruf ist Dienst und Familie ist Privatsache und da muss sich jeder selbst drum kümmern“!?

Der polizeiliche Beruf bringt Anforderungen mit sich, die durch zusätzliche private Herausforderungen schnell zur Überlastung führen können. Anja Germer, Direktorin des ZDPol, ist überzeugt: „Auch ein anspruchsvoller Job muss sich mit den privaten Erfordernissen vereinbaren lassen. Die Polizei braucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freude an ihrer Arbeit haben und nicht trotz, sondern gerade wegen ihrer Familie motiviert sind, Kind und Karriere unter einen Hut zu bekommen.“

Die Mitarbeiterinnen der Servicestellen, die beim Zentralsdienst der Polizei angebunden sind, werden im Rahmen des Pilotprojektes Beratungszeiten in den Inspektionen und Revieren anbieten und bei der Suche nach Antworten und Entlastungsmöglichkeiten unterstützen.

Welche polizeiinternen Ansprechpartner gibt es? Wo finde ich externe Angebote und Fachberatungen? Wo muss ich welchen Antrag stellen? Welche Möglichkeiten habe ich, Entlastung zu finden? In vertraulichen Einzelgesprächen beraten die Mitarbeiterinnen zu verschiedenen Themen und begleiten auf dem Weg zu möglichen Lösungen.

Beratungsthemen:

- Private oder familiäre Schwierigkeiten
- Kinderbetreuung
- Elterngeld und Elternzeit
- Pflege von Angehörigen
- Gesundheitliche Belastungen
- Vermittlung bei psychischen Problemen
- Probleme am Arbeitsplatz
- Finanzielle Belastungen
- Trauer und Verlust



Cornelia Neumann ist Psychologin, Mutter, hat mehrere Jahre als Familienhelferin sowie in der Erwachsenenbildung gearbeitet und ihren Weiterbildungsschwerpunkt im Kommunikationsmanagement.



Katja Böhler kennt als langjährige Mitarbeiterin des Einsatz- und Lagezentrums die Nöte einer Mutter im Schichtdienst sowie die Belastungen, die sich aus den unregelmäßigen Arbeitszeiten ergeben.



Stefanie Schenker ist Sozialpädagogin und hat bereits in Projekten mit Bezug zur Vernetzung psychosozialen Angeboten sowie in der Betreuung von Menschen mit Behinderungen gearbeitet.



Sandra Reichel hat viele Jahre als Revierpolizistin gearbeitet, bevor sie in der Kriminalpolizei und zuletzt in der Prävention im Einsatz war. Als Mutter und Kollegin ist sie ebenfalls mit den Bedürfnissen von Familien vertraut.

Kontakt Servicestelle Beruf & Familie PD West

Büro Potsdam
An der Pirscheide 11
14471 Potsdam
Zimmer 214, 215
ServicestelleBuF.PDWest@polizei.brandenburg.de

Kontakt Servicestelle Beruf & Familie PD Süd

Büro Cottbus
Bonnaskenplatz 2
03044 Cottbus
Zimmer 7
ServicestelleBuF.PDSued@polizei.brandenburg.de



Gegen alles ist ein Kraut gewachsen!

Gegen alles?
Leider nicht gegen monsunartigen Regen.

Wer im April noch glaubte, dass der nächste „Jahrhundertsummer“ ins Haus steht, wurde im Mai eines besseren belehrt.

Pünktlich am 19. 5. 2019, am organisierten Frauen-Teamtag der Kreisgruppe FHPol, regnete es wie aus Eimern.

Doch wer lässt sich schon vom Wetter vorschreiben, wie der Tag zu verlaufen hat? Wir nicht! ;-)

Gemeinsam mit zwei reizenden Kräuterfeen begaben wir uns im Regen auf die Spuren der wilden Pflanzenwelt, um die Geschichte der Wildkräuter, ihre Heilwirkung und Verwendungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Der Spitzwegerich hilft sofort gegen Juckreiz bei Insektenstichen, die



... dann zubereiten

Bilder: M. Ziolkowski



Erst sammeln ...

Scharfgabe, auch Soldatenkraut genannt, wirkt stark blutstillend und wundheilend, Knoblauchkraut und Löwenzahn zaubern ein Gourmetpesto.

Unter widrigen Bedingungen wurde also eifrig gesammelt und den Erzählungen gelauscht, um die Kräuter danach gemeinsam auch zubereiten zu können.

Zurück auf dem Campus, empfingen wir unsere Kolleginnen mit dem Duft von heißem Kräutertee und Kaffee sowie selbst gebackem Brot und Kuchen.

Wer wollte, konnte eine Heiltinktur aus Eichenrinde für sich oder zum Verschenken mitnehmen.

Die Kräuterbutter und das Pesto wurden in den meisten Fällen sofort genossen.

Die Idee, die Kolleginnen des Campus FHPol für einen entspann-

ten Nachmittag zusammenzubringen, in den Austausch über die fachlichen Grenzen hinaus zu kommen und vor allem sich besserkennenzulernen ist wunderbar geglückt.

Eine Freude war es auch, dass besonders unsere neuen Kolleginnen stark vertreten waren und somit ganz nebenbei Networking betrieben wurde. Trotz der schlechten Wetterverhältnisse war es doch ein rundum gelungener Nachmittag mit wunderbaren Gesprächen und einem entspanntem Austausch.

Anita Kirsten, KG FHPol

